



Verein WIR SIND eine WELT- Partnerschaft mit einem Dorf in Kamerun (Ndele) e.V.

Bericht der 1. Vorsitzenden zur 5. Mitgliederversammlung am 16.05.2018

Das Jahr 2017 hatte für unseren Verein zwei besondere Höhepunkte:

Zum einen war da die Begegnung von 2 Vorstandsmitgliedern mit den Mitgliedern unseres Kontaktvereins EMERGENCE in Ndele im März, der andere war das Afrikafest am 27.08.2017.

Über die Begegnung mit den Mitgliedern von Emergence habe ich schon im Mai 2017 berichtet, da die Begegnung nur kurze Zeit vor der letzten Mitgliederversammlung stattgefunden hatte und wir noch stark unter dem sehr positiven Eindruck des Austausches in Ndele standen. Man konnte spüren, dass die Gründung des Vereins für die Mitglieder ein Weg ist, der jahrelangen Resignation zu entgehen, die durch Finanzkrisen und Rückschläge verursacht worden waren. Emergence hat eine klare Struktur, dokumentierte Finanzen und definierte Aufgaben. Innerhalb des Vereins wird zudem ein Sparsystem praktiziert, das sowohl ein individuelles Sparen ermöglicht als auch eine Reserve für Notfälle beinhaltet.

Im Teamwork hatten die Mitglieder von Emergence ein Maniokfeld angelegt, dessen Ernte sie gemeinsam verarbeiten und den Verkaufserlös zugunsten des Dorfes verwenden wollten. Damit sie selbst eine Erleichterung hätten bei der Verarbeitung der Maniokknollen, aber vor allem, damit sie durch das Benützen einer Mühle gegen einen Beitrag Geld in ihre Kasse fließen lassen können, finanzierte unser Verein eine Maniokmühle. Die dafür benötigten Starkstromleitungen bezahlten die Mitglieder von Emergence. Die Mühle steht, die Starkstromleitungen sind vorhanden. Die Mühle kann benutzt werden und gegen Gebühr von Nichtmitgliedern angemietet werden. Was allerdings immer wieder fehlt -auch wochenlang-, ist die Stromzufuhr. Zum Glück sind die Dorfbewohner selbst im täglichen Leben weitgehend unabhängig von Elektrizität. Doch oft war ein telefonischer Kontakt nicht möglich, um Informationen von unseren Partnern zu erhalten, weil das Handy leer war und man zum Laden nach Zoetele fahren musste.

Im September bezahlten wir 18 Schülern und Studenten das Schulgeld und die Studiengebühren für das Jahr 2017/2018. Alle Zahlungen an den Schulen und Universitäten sowie das Einholen der Zahlungsbelege wurden durch unseren Partner Gabriel Zanga vorgenommen.

Eine freudige Nachricht kam im Herbst 2017: die Krankenschwester, deren Ausbildung wir bezahlt hatten, bestand ihr Examen mit Auszeichnung. Das Zeugnis wurde ihr vom Präfekten von Sangmelima überreicht. Die Familie feierte ein großes Fest. Nun jedoch kommt wieder die prekäre Lage der ausgebildeten jungen Menschen in Kamerun zum Ausdruck. Auf die Frage, ob und wo sie jetzt als Krankenschwester arbeitet, erhielten wir die Antwort: Sie hat schon angefangen, im Krankenhaus in Zoetele zu arbeiten, aber erhält weder einen festen Anstellungsvertrag noch ein Gehalt. Da fragt man sich: Wer von uns würde nach einer erfolgreichen Ausbildung umsonst arbeiten? Und warum ist es nicht möglich, eine Anstellung zu finden, wenn doch Krankenschwestern gebraucht werden? Welche Möglichkeiten hat eine ausgebildete Krankenschwester außerdem, den Lebensunterhalt zu verdienen?

Für das Jahr 2017 hatten wir erhofft, einen weiteren Brunnen im Dorf bauen zu lassen. Vor diesem Hintergrund gestalteten wir das Afrikafest im September als Markt. Die Kulturhalle in Brensbach war in einen Marktplatz umgewandelt worden. Es gab Verkaufsstände mit einheimischen und westafrikanischen Artikeln, einen Flohmarkt, eine Tombola, afrikanisches Essen, Kaffee und Kuchen. Das Fest war gut besucht und erbrachte einen Erlös von 2200,-€. Trotz dieser hohen Einnahme und trotz Weihnachtsspenden war es uns erst im neuen Jahr möglich, den Brunnen zu bauen. Für die Schulgeldzahlungen im September 2018 sollte ja noch genug Geld in der Kasse sein. Durch die Mitgliedsbeiträge im März 2018 hatten wir dann endlich genügend Geld beisammen, um den 2. Brunnen anzugehen. Dieser Brunnen ist fertig. Er steht ca. 3 km vom 1. Brunnen entfernt. Demnächst soll die Einweihungsfeier in Anwesenheit des Subpräfekten und der Bürgermeisterin von Zoetele stattfinden.

Eine Hilfe, die außerhalb unserer direkten Vereinszwecke lag, war sehr ermutigend. Im Vorstand diskutierten wir das Problem unseres Partners Gabriel Zanga. Sein privat genutztes Mofa war defekt und irreparabel. Er hatte nicht die Mittel, ein anderes zu kaufen. Die Vorbereitungsgespräche und -arbeiten zum 2. Brunnen standen an. Eine Fahrt mit dem Taxi kostet bei jeder Fahrt 500 FCFA (ca. 0,75 €). Wie könnten wir helfen? Da das Moped weitgehend privat genutzt wird, sahen wir uns nicht ermächtigt, es mit Vereinsspenden zu finanzieren. Ein Brief an die Mitglieder brachte die Er-Lösung. Wir baten um eine Sonderspende für ein gutes gebrauchtes Mofa. Innerhalb von 2 Wochen waren mehr als 800,-€ eingegangen. Das war genug für ein neues Mofa. Auch für die Versicherung und für einen Helm war noch Geld übrig. Die Freude war riesengroß, wie man sich denken kann. Diese spontane Großzügigkeit und schnelle Hilfe unserer Mitglieder war eine riesige Aufmunterung. Dafür möchte ich herzlichen Dank sagen. Nicht nur Gabriel Zanga, sondern auch wir als Vorstand waren sehr betroffen von so viel Hilfsbereitschaft.

Erfolge und frustrierende Erfahrungen liegen in unserer Vereinsgeschichte sehr eng zusammen. Die Freude über eine gute Maniokmühle wird getrübt durch die zeitweise fehlende Stromzufuhr. Eine gut ausgebildete Krankenschwester kann nach ihrem Examen nicht in ihrem Beruf arbeiten, weil sie keinen Vertrag bekommt in einem Krankenhaus. Der Staat nimmt seine Verantwortung für die Bürger nicht ernst genug. In manchen Zeiten ist es wirklich schwer, nicht zu resignieren, sondern einfach weiter zu denken, zu planen und nach

Lösungen zu suchen. Vieles können wir nicht ändern, obwohl wir gerne möchten. Es ist erstaunlich, dass die Menschen in Ndele nicht aufgeben. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir mit ihnen in Kontakt bleiben und ihnen zeigen, dass wir zu ihnen stehen, auch wenn es oft so hoffnungslos ist, im Dorf zu bleiben. Ihr Erstaunen über unser Engagement und unsere Hilfsbereitschaft kam im März 2017 bei unserem Besuch stark zum Ausdruck. Unsere Hilfsbereitschaft spornt sie an.

Im Jahr 2018 wird der Verein 5 Jahre alt. Seitdem hat der Verein „WIR SIND eine WELT“ schon vieles in Bewegung gebracht. Eine Broschüre anlässlich unseres Jubiläums wird dies verdeutlichen und ausführlich über unsere Aktivitäten berichten. Schon jetzt wollen wir sagen, dass wir stolz und dankbar sind, dass wir Mitglieder haben, die einen Beitrag zu Entwicklung und Hoffnung in Ndele geben. Am 16. September wollen wir das gemeinsam feiern.

Sabine Belinga Belinga